

Vorgestellt: Kerstin Kniebel ist die musikalische Leiterin der Sülldorfer Schalmeykapelle

Eine Frau schwingt erfolgreich den Taktstock

Seit 28 Jahren spielt die Schönebeckerin Kerstin Kniebel auf einer Schalmey. Dass die 43-Jährige auf die Sülldorfer Schalmeykapelle traf, war ein Zufall wie ein Glücksfall gleichermaßen. Kerstin Kniebel ist heute die musikalische Leiterin des Ensembles.

Von Yvonne Heyer

Sülldorf/Schönebeck. Günter Hoffmann, Vorsitzender der Schalmeykapelle Sülldorf, lässt auf seine künstlerische Leiterin nichts kommen. „Kerstin hat einfach mal eine Würdigung verdient“, so Günter Hoffmann. Recht hat er. Denn Fakt ist: Seit Kerstin Kniebel den Taktstock in der Schalmeykapelle schwingt, ging es nicht nur zahlenmäßig mit dem Ensemble aufwärts. Was die Sülldorfer Musiker heute leisten, ist schon beachtenswert. Nach dem Landesmeistertitel 2005 folgte im vergangenen Jahr immerhin der 2. Platz bei den Deutschen Meisterschaften. Die Sülldorfer Schalmeymusik von heute hat längst nichts mehr mit dem einstigen „Marschmusik-Image“ zu tun. Heute wird anspruchsvolle Musik gemacht. Sicher gehört zum Repertoire auch ein Marsch, doch auch klassische Titel, Schlager oder Volksmu-

sik sind dabei. Und dieser Wandel hat auch etwas mit einer sehr ehrgeizigen musikalischen Leiterin zu tun.

Die ganze Familie spielt Schalmey

Seit 28 Jahren entlockt Kerstin Kniebel den Schalmeyen kräftige Töne. Ihre musikalische Karriere begann in Kleinmühlhagen. Dort gibt es übrigens noch heute ein Schalmeyenorchester. Die beiden ältesten Kinder der Familie Kniebel, 21 und 17 Jahre alt, treten dort heute in die musikalischen Fußstapfen ihrer Mutter. Ehemann Gerhard sowie der jüngste Spross der Familie, Tochter Maxi, folgten Kerstin Kniebel nach Sülldorf. „Ich habe es nie bereut, hierher gegangen zu sein. Hier habe ich eine neue Herausforderung gesucht und gefunden“, sagt die 43-Jährige. Mit ihr kamen weitere Familienmitglieder in das Soledorf. Nichten, Großnichten verstärken heute die Sülldorfer Schalmeykapelle.

Die gelernte Industrieschneiderin ist seit kurzem wieder ohne Job, leider. Andererseits findet sie so genügend Zeit für ihr musikalisches Hobby und vor allem für die Schalmeykapelle. „Wenn man Kerstin Kniebel sucht, dann sitzt sie



28 Jahre ein unzertrennliches Paar: Kerstin Kniebel und ihre Schalmey.

garantiert am Computer“, erzählen die Musikerkollegen. Aber ihre Zeit vertrödeln sie dort nicht, um zu spielen oder um im Internet zu surfen, nein am Computer übt sie, was ansonsten in einer Neubauwohnung kaum möglich wäre, sucht nach neuen Titeln oder schreibt die Noten für den Rest der Mannschaft. „Noten sind ihre Welt“, sagen die Sülldorfer Musiker über Kerstin Knie-



Die Sülldorfer Schalmeykapelle hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Klangkörper mit hohem Niveau entwickelt. Das ist auch ein Ergebnis der guten Arbeit von Kerstin Kniebel. Fotos: Yvonne Heyer

bel. Sie ist mit ihren 43 Jahren übrigens genau so alt wie die Sülldorfer Schalmeykapelle. Na bitte, da muss die Zusammenarbeit doch klappen.

„Tabaluga“ ist ihr ganz besonderer Hit

Nur noch 14 Tage, dann wartet auf die Sülldorfer Schalmeykapelle die nächste große

Herausforderung. Sie startet bei den Landesmeisterschaften am 19. Mai in Dardesheim. Dann wird übrigens ein Lieblingslied der Kerstin Kniebel erklingen: Neben zwei weiteren Titeln, die hier nicht verraten werden sollen, spielen die Sülldorfer im Wettkampf den Titel „Ich wollte nie erwachsen sein...“ von Peter Maffay aus „Tabaluga“.

Natürlich gibt es auch für

eine musikalische Leiterin Titel, die sie sogar nicht mag. Und dazu gehört das Lied „Wir lagen vor Madagaskar“.

Neben Lieblingstitel hat Kerstin Kniebel auch einen Lieblingsplatz. Nein, nicht am Computer – unterm alten Apfelbaum im Schrebergarten. Dort „hängt“ sie gern mal ab, wobei die Schönebeckerin wohl auch dort immer in Gedanken bei ihrer Musik ist.